

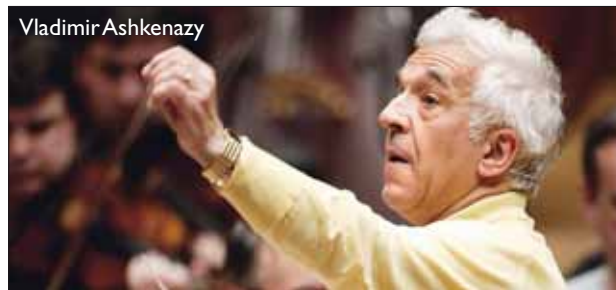
Festliche Trompetenklänge

Philharmonie Berlin. Liebhaber barocker Trompetenmusik können sich auf den 7. April freuen. Denn da gastiert Alison Balsom mit den Musici di Roma in der Philharmonie Berlin. Auf dem Programm stehen Werke von Händel, Vivaldi, Telemann und Albinoni. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 030/826 47 27 oder www.berliner-philharmoniker.de.



Alison Balsom

Foto: Chris Dunlop/EMI



Vladimir Ashkenazy

Foto: Klaus Rudolph/AOF

Aargauer Oboenklänge

Alte Oper Frankfurt. Richard Strauss' Instrumentalwerke stehen im Schatten seiner Opernkompositionen. Vermutlich aus diesem Grund hat sich Vladimir Ashkenazy dazu entschlossen, Strauss' Oboenkonzert in D-Dur, das dieser 1945 in Baden im Aargau fertigstellte, am 24. März in der Alten Oper Frankfurt aufzuführen. Solist des Abends ist der französische Oboist François Leleux, begleitet vom Chamber Orchestra of Europe. Weitere Programmpunkte sind Dmitrij Schostakowitschs Kammer-sinfonie sowie Robert Schumanns Ouvertüre zu „Hermann und Dorothea“ und seine Sinfonie Nr. 4. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 069/13 40 444 oder www.alteoper.de.

Foto: Manfred Esser/PR



Hat sich Schuberts Kammermusik verschrieben: das Aurn-Quartet.

Schubertiade in Hamburg

Laeiszhalle Hamburg. Hamburg im Zeichen Franz Schuberts: Gemeinsam mit Niklas Schmidt präsentiert die Elbphilharmonie eine Abonnementreihe mit sechs Konzerten, die sich des Werks des österreichischen Komponisten annehmen. Zu den Veranstaltungen, die zu gleichen Teilen im Kleinen Saal der Laeiszhalle und im Mozartsaal im Logenhaus stattfinden, wurden namhafte Künstler geladen. Im Mittelpunkt steht hierbei das Aurn-Quartet, das zwischen dem 28. April und dem 6. Mai die bedeutendsten Kammermusikwerke Franz Schuberts aufführen wird, allen voran elf der insgesamt 15 Streichquartette. Der Bogen des Programms erstreckt sich vom Frühwerk bis zu den späten Quartetten wie „Der Tod und das Mädchen“ und „Rosamunde“. Ebenfalls in der Reihe zu hören ist unter anderem das „Forellenquintett“, zu dem sich neben dem Kontrabassisten Michael Rieber auch der Pianist Joseph Kalichstein gesellen wird. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 040/357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de.

Die Steppe des Alltäglichen

Theater Roxy Basel. „Il faut traquer la bête folle de l'usage“ – Das rasende Tier der Gewohnheit muss gehetzt werden. Unter diesem Motto steht das neueste Werk der Münchner Komponistin Helga Pogatschar, das jüngst in Fribourg/Schweiz uraufgeführt wurde. Dabei handelt es sich um ein Werk für drei Tänzerinnen, einen Tänzer und Streichquartett. Ganz im Stile von Don Quichotte schickt Pogatschar die Agierenden zusammen mit dem Publikum auf die Suche nach dem Sinn des Gewöhnlichen und Alltäglichen, der Zerstreuung und



Foto: Sigg Müller/PR

Helga Pogatschar

der Langeweile. Die Choreographie stammt von Béatrice Jaccard, Regie führt Peter Schelling. Vom 14. bis 16. April kann man „Cadavres exquis“ mit dem Ensemble der Compagnie drift im Theater Roxy in Basel erleben. Karten

und weitere Informationen gibt es unter +41/61 31 36 098 oder www.theater-roxy.ch.

Lange Klaviernacht

Neue Weimarahalle Weimar. Anlässlich des 200. Geburtstags von Franz Liszt stellen die Organisatoren der Thüringer Bach-Wochen eine Verbindung zwischen den beiden Komponisten Franz Liszt und Johann Sebastian Bach her. Das Eröffnungskonzert des Festivals mit Werken von Bach, Liszt, Busoni, Schostakowitsch und anderen wird am 16. April von Interpreten wie Ragna Schirmer, Christine Schornsheim, Andreas Staier und Uri Caine gestaltet. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 03643/74 38 16 oder www.thueringer-bachwochen.de.



Ragna Schirmer

Foto: Frank Eidel/Edel

Barrierefreier Mozart

Oper Frankfurt. Barrierefreie Operaufführungen, die besonders für Sehbehinderte konzipiert sind, sind wahrlich nicht auf der Tagesordnung eines Opernhauses. Doch genau das will die Oper Frankfurt jetzt ändern. Zusammen mit Hörfilm e. V., der Vereinigung Deutscher Filmbeschreiber, präsentiert sie am 16. April um 19.00 Uhr Mozarts „Entführung aus dem Serail“ als Aufführung, die für blinde und sehbehinderte Besucher gestaltet wird. Handlungsgeschehen, Bühnenbild, Kostüme und Mimik der Sänger werden dabei live und detailliert über Kopfhörer erläutert. Die Audiodeskription stammt von den Autoren des Berliner Hörfilm e. V. Im Anschluss an das Stück hat das Publikum Gelegenheit, sich mit den Verantwortlichen des Projekts auszutauschen. Außerdem wartet eine Reihe weiterer Veranstaltungen auf die Besucher: eine musikalische Werkeinführung, eine Führung hinter den Kulissen der Oper, Kostüm- und Maskenpräsentationen und eine Bühnenbegehung. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter 069/21 23 74 40 oder www.oper-frankfurt.de.

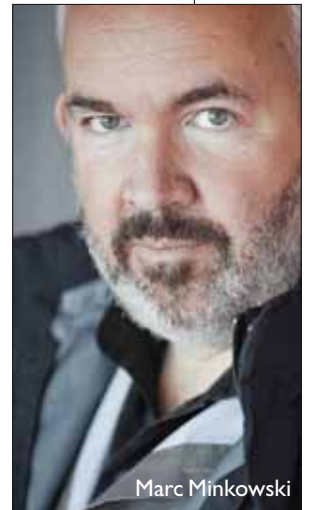


Oper für
Sehbehinderte in
Frankfurt.

Foto: Monika Rittershaus/PR

(Gre)nobler Schubert

Konzerthaus Dortmund. Eigentlich kennt man Marc Minkowski und seine Musiciens du Louvre als herausragende Interpreten barocker Opernmusik. Mit oft waghalsigen Tempi und temperamentvollem Gestus jagte er bereits berühmte Sängerpersönlichkeiten wie Anne Sofie von Otter oder Cecilia Bartoli durch die Opern Händels, Vivaldis und Caldaras. Seine Produktionen polarisierten: Für manche war seine unkonventionelle Herangehensweise eine willkommene Abwechslung zu den akademisch gezügelten Interpretationen führender Barockmusiker, für andere stellten seine Deutungen nichts weiter als ungestümes Virtuositentum dar. Aber Marc Minkowski will sich nicht ausschließlich mit Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts auseinandersetzen, sondern beschäftigt sich auch mit Musik späterer Epochen. Sein neuestes Projekt sind die Orchesterwerke von Franz Schubert. Am 3. April kann man ihn und die Musiciens du Louvre im Konzerthaus Dortmund mit den Sinfonien Nr. 3 bis 5 erleben. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0231/22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de.



Marc Minkowski

Foto: Marco Borggreve/Naïve

Swingender Stadtneurotiker

Philharmonie München. Wer hätte es gedacht? Woody Allen ist neben seiner Arbeit als Filmemacher auch noch leidenschaftlicher Klarinetist. Als Mitglied der Jazzcombo New Orleans Jazz Band tritt er regelmäßig im New Yorker Carlyle Hotel auf und hat schon mehrere Studioalben eingespielt. Nun will er wieder einmal in Europa sein musikalisches Können unter Beweis stellen und tourt mit seiner Band durch den Kontinent. Auch in Deutschland kann man Woody Allen als jazzende Kinolegende erleben: Am 29. März gastiert er in der Philharmonie München. Weitere Konzerte finden in der Jahrhunderthalle Frankfurt (31.3) und in der Philharmonie Köln (1.4) statt. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0180/54 81 81 81 oder www.muenchenticket.de.